

Neue Impulse für FDJ-Arbeit

Vom 19. bis zum 24. Juni fand in Bärenklau der traditionelle Lehrgang des Zentralrates der FDJ mit Sekretären der Bezirksleitungen und leitenden FDJ-Funktionären an den Universitäten und Hochschulen statt. Im Mittelpunkt dieses Lehrganges stand der Erfahrungsaustausch über die bisherigen Ergebnisse im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ und die sich daraus ergebenden Schlussfolgerungen für die politisch-ideologische Arbeit zur weiteren Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR. Dabei spielte natürlich die Konferenz der FDJ-Studenten der DDR eine große Rolle. Bei der Auswertung der Konferenz kommt es auch künftig darauf an, das Anspruchsniveau der Konferenz überall — bis in jede FDJ-Gruppe — zum Maßstab für die Arbeit zu machen, die auf der Konferenz dargelegten vielfältigen Erfahrungen überall zu nutzen und den schöpferischen Meinungsaustausch zu fördern.

Die Orientierung für unsere weitere Arbeit ist und bleibt das „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Bei der schöpferischen Umsetzung des „FDJ-Aufgebotes“ ist uns die Rede des General-

sekretärs des ZK der SED, Genossen Erich Honecker, vor den 1. Kreissekretären weiterhin Fundgrube für die politisch-ideologische Arbeit. Wir verbinden das mit der Auswertung der 8. Tagung des ZK der SED und der 8. Tagung des Zentralrates der FDJ. Ein weiteres Anliegen ist uns die Nutzbarmachung der reichen Erfahrungen des XVIII. Komsomol-kongresses.

Im Referat des Lehrganges, das Genosse Karl-Heinz Borgwardt, Sekretär des Zentralrates der FDJ hielt, wurden folgende Eckpunkte für unsere Arbeit im nächsten Jahr gegeben:

- Die nächsten Wochen werden geprägt von der Vorbereitung und Durchführung der FDJ-Studentenbrigaden. In den FDJ-Studentenbrigaden, die während der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna stattfinden, entwickeln wir eine echte Wettbewerbsatmosphäre.
- Die Zeit bis zum Studienbeginn nutzen wir dazu, unser Verbands-

sektiv auf die Aufgaben im neuem Studienjahr vorzubereiten.

- In der ersten Studienwoche nutzen wir Aktivtagungen und Mitgliederversammlungen, um alle Freunde unserer Kreisorganisation mit den Aufgaben des kommenden Studienjahres vertraut zu machen. Dabei wird die konkrete Vorbereitung der Verbandswahlen eine besondere Rolle spielen.
- Die Verbandswahlen (sie beginnen in allen FDJ-Gruppen im September und werden im März 1979 mit der Kreisdelegiertenkonferenz beendet sein) nutzen wir zur Rechenschaftslegung, zum Erfahrungsaustausch und zur Festlegung der künftigen Aufgaben im „FDJ-Aufgebot DDR 30“. Vor den Wahlen in den FDJ-Gruppen wird mit jedem Freund ein persönliches Gespräch geführt.
- Unsere 10. FDJ-Studententage im März 1979 stehen ganz im Zeichen

der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR, bilden einen wichtigen Höhepunkt bei der Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals und stehen im Zeichen des 25. Jahrestages der Gründung unserer Hochschule.

- Das Nationale Jugendfestival, das zu Pfingsten 1979 in Berlin stattfinden wird, soll ein großer Höhepunkt in der Geschichte der FDJ sein, an dem auch viele Freunde unserer Kreisorganisation teilnehmen werden.

Unsere Arbeit im nächsten Studienjahr wird darauf gerichtet sein, durch hohe Leistungen im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ den Kampf unserer Kreisorganisation um ein Rotes Ehrenbanner der SED mit den Bildnissen Ernst Thälmanns und Wilhelm Piecks erfolgreich zu gestalten und so unseren Beitrag zur würdigen Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals zu leisten.



Eine wissenschaftliche Studentenbrigade wurde am 8. Mai im Rahmen des Kreisjugendobjektes „Fräsen“ gegründet. Ihr gehören alle Ingenieurpraktikanten, die am Kreisjugendobjekt tätig sind, an. Neben der fachlichen Arbeit leisten sie in Zusammenarbeit mit der FDJ-Grundorganisation des Fritz-Heckert-Kombinates auch eine rege gesellschaftliche Arbeit und sind voll in das FDJ-Leben des Betriebes einbezogen.

Am 27. Juni fand ein Erfahrungsaustausch zwischen Angehörigen des Fritz-Heckert-Kombinates und Betreuern unserer Hochschule zur Arbeit in der Studentenbrigade statt. Unser Foto zeigt Betreuer Dr. Karl-Heinz Lübeck, Bodo Furchheim (Hauptschweißingenieur im Fritz-Heckert-Kombinat), Anette Wolf (Leiter der wissenschaftlichen Studentenbrigade, 78/19) und Hartmut Skibbe (75/21) im angeregten Gespräch über ihre wissenschaftliche Arbeit (von links nach rechts).

Enge Verbindung zu sowjetischen Einrichtungen

Wir Studenten der FDJ-Gruppe 76/31 kämpfen um den Ehrentitel „Kollektiv der DSF“.

Bei der Aufstellung unseres Kampfprogrammes nutzten wir die Möglichkeit der Kontaktaufnahme zu einer Seminargruppe der Partnerhochschule, konkret zu Studenten der Sektion Verarbeitungstechnik der Leningrader Textilhochschule. Mit dieser Gruppe stehen wir seit geraumer Zeit im Briefwechsel und erfahren schon viel Neues über ihre Stadt, aber vor allem über den Ablauf des Studiums an sowjetischen Hochschulen. In unserem Kampfprogramm hatte auch die Erinnerung bleiben. Jetzt wünschen wir uns, daß wir unsere Briefpartner einmal persönlich kennenlernen.

Dagmar Ruß, FDJ-Gruppenleiterin 76/31, Sektion Verarbeitungstechnik

Lichtbildervortrag über Moskau und Leningrad. Im ZV-Ausbildungslager fertigten wir eine Wandzeitung zum Thema „Freundschaft zur Sowjetunion — Herzenssache“ an. Zur weiteren Vertiefung und Festigung der freundschaftlichen Beziehungen zum Lande Lenins trug auch das Treffen mit Dr. Agapow von der Leningrader Textilhochschule bei. Er berichtete uns in einer interessanten Begegnung über die Geschichte und Gegenwart unserer Partneereinrichtung und beantwortete unsere Fragen zum Leben der Studenten in seiner Stadt. Diese Zusammenkunft wird uns noch lange in Erinnerung bleiben. Jetzt wünschen wir uns, daß wir unsere Briefpartner einmal persönlich kennenlernen.



Am 9. Juni rechneten die Mitglieder des Kreisjugendobjektes „Untersuchung einer Serienmaschine FR 800 NC“ Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit in Anwesenheit von Vertretern des Fritz-Heckert-Kombinates ab. Das Kollektiv wurde auf der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR mit dem Wissenschaftspreis der Freien Deutschen Jugend ausgezeichnet.



Die Studenten der Seminargruppe 74/05 gehören zu jenen, die in diesem Jahr ihr Studium beenden. Besonders gute Ergebnisse erreichten die Freunde in der wehrpolitischen und wehrsportlichen Ausbildung sowie in der Arbeit mit ihrer Patengruppe 75/05.

XI. WELTFESTSPIELE DER JUGEND UND STUDENTEN IN HAVANNA 1978

Der „13.“ läuft auf vollen Touren

Aus einem Gespräch mit dem Sekretär der FDJ-Kreisleitung, Genossen Jürgen Heinig:

In diesem Jahr, dem Jahr der XI. Weltfestspiele der Jugend und Studenten in Havanna, bereitet unsere Kreisorganisation den 13. Studentensommer vor. Wir sind überzeugt, daß durch das engagierte Mitwirken vieler Freunde auch dieser 13. Studentensommer ein voller Erfolg werden wird, zumal die Vorbereitungen schon auf vollen Touren laufen und es in diesem Jahr eben um besonders gute Ergebnisse bei der Erfüllung der Wettbewerbsziele und ökonomischen Aufgabenstellungen geht. Denn wir wollen mit der bestmöglichen Bewältigung dieser wichtigen Etappe im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ unseren würdigen Beitrag in Vorbereitung der XI. Weltfestspiele leisten.

Auch in diesem Jahr haben die Studentenbrigaden das Ziel, die studentische Jugend mit dem ökonomischen Kampf der Werktätigen zur Stärkung der Republik vertraut zu machen, sie in dieses Ringen — wenn

auch nur für eine begrenzte Zeit — einzubeziehen. Die Studenten erhalten durch ihre Teilnahme an diesem lässlichen Klassenkampf einen ganz praktischen Einblick in Fragen der Wirtschaftspolitik der SED und können — eng verbunden mit jungen Arbeitern und Angestellten — sich darüber Klarheit verschaffen, warum unserer gegenwärtiger Fünfjahrplan ein Kampfprogramm für alle Werktätigen darstellt.

Im diesjährigen Studentensommer werden über 1.300 Freunde unserer Hochschule an Brennpunkten der Volkswirtschaft ihre Aufgaben erfüllen. Die Brigaden werden auch in diesem Jahr auf der Grundlage bereits bestehender FDJ-Kollektive gebildet werden, damit die Festigung dieser Kollektive wirksam unterstützt wird. Die gemeinsame Arbeit an volkswirtschaftlich bedeutsamen Auf-

gaben, die gemeinsame Gestaltung einer sinnvollen Freizeit sind ein Beitrag zur kommunistischen Erziehung der Freunde, sollen helfen, Persönlichkeiten zu entwickeln und Kollektive zu formen, die nach dem Studentensommer noch fester verbunden sind und sich insgesamt weiterentwickelt haben.

Wir werden wieder zwei Brigaden nach Berlin delegieren, die dort im EAW Treptow und im Betonwerk Grünau volkswirtschaftlich bedeutende Aufgaben erfüllen. 23 Brigaden werden in unserem Bezirk eingesetzt. So zum Beispiel im VEB Fetchemie, im VEB Orsta-Hydraulik, VEB Schließkörperunion, im Fritz-Heckert-Kombinat, im Druckhaus Karl-Marx-Stadt usw.

Weitere 8 Brigaden, in denen unsere besten Freunde arbeiten werden,



Auch in diesem Jahr stehen sportliche und kulturelle Veranstaltungen, Freundschaftstreffen, Stadtbesichtigungen und vieles andere auf dem Programm der FDJ-Studentenbrigaden.

Studieren heißt auch Vertrauen rechtfertigen

Die interessanten, anregenden Diskussionen der Konferenz der FDJ-Studenten der DDR im Mai vermittelten Erfahrungen und brachten Ergebnisse zum Ausdruck, die deutlich machen, in welchem Maße sich die FDJ-Studenten mit hohen Studienleistungen, großer politischer Aktivität und gesellschaftlich nützlicher Tätigkeit in die Massenbewegung zur Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR eingereicht haben. Egon Krenz, 1. Sekretär des FDJ-Zentralrates, würdigte in seinem Schlußwort zur Konferenz die Leistungen der Studenten, verwies jedoch auch auf die Reserven bei der Wissensaneignung, -vermittlung und -anwendung.

Sehr überzeugend wurde auf dieser Konferenz das Grundprinzip in der FDJ-Arbeit hervorgehoben: die Einheit von fachlicher Bildung und kommunistischer Erziehung. Der Redner führte aus, daß bei der Bewältigung der täglichen Studienprobleme und der hohen Anforderungen immer die Beschlüsse und Dokumente der Partei und der Regierung Richtschnur unseres Denkens und Handelns sein sollten.

Der Gegenstand unserer FDJ-Arbeit an den Universitäten,

Hoch- und Fachschulen sei die hohe Verpflichtung, alles zu tun, damit sozialistische Persönlichkeiten mit gutem fachlichem und politischen Wissen und Können herangebildet werden, die schnell im Beruf ihre Kenntnisse wirksam werden lassen können. Das bedeutet, daß für einen FDJ-Studenten das politisch-bewußte, schöpferische, disziplinierte Studieren die wichtigste Aufgabe ist. Dabei schließen sich hohe Studienleistungen und gesellschaftliche Aktivitäten keinesfalls aus — ein

Das während des Studiums angeeignete Wissen ist der Beitrag jedes einzelnen Studenten, die Zukunft unserer Gesellschaft noch schöner und reicher zu gestalten, sie aktiv mit zu bauen. Als grundlegende Verpflichtung hob Genosse Egon Krenz für die Studenten das Studium des Marxismus-Leninismus hervor. Jeder Student sollte es intensiv betreiben und es als Kompaß für das eigene Leben auffassen. In seinen weiteren Ausführungen wandte er sich der schöpferischen Zusammenarbeit zwischen FDJ-Studenten und der Arbeiterjugend zu. In diesem Zusammenhang hob er die Verantwortung der FDJ für die weitere Gewinnung junger Werktätiger für ein Studium hervor. Besondere Würdigung fand die Arbeit der FDJ-Studentenbrigaden.

Nun gilt es, den Erfahrungsaustausch, der mit der Konferenz bzw. mit ihrer Vorbereitung begann, in allen Gruppen fortzusetzen und damit die Erkenntnis zu verbreiten, daß bei uns Student sein immer auch heißt, Revolutionär zu sein.

Marten Noack, (75/04) Delegierte zur Konferenz der FDJ-Studenten der DDR

Schon gewußt?

In unserer Republik gibt es insgesamt 37 475 Jugendliche im Alter von 18 bis 25 Jahren, die als Abgeordnete tätig sind. In Karl-Marx-Stadt sind es insgesamt 105 junge Abgeordnete der Stadt- und Stadtbezirksversammlungen.

In Kombinat, Betrieben und Einrichtungen unserer Stadt bestehen zur Zeit 482 Jugendbrigaden und 1013 Jugendobjekte, in denen über 21 000 junge Arbeiter, Ingenieure und Lehrlinge ihr Schöpfer- und Verantwortungsbewußtsein bei der Lösung volkswirtschaftlicher wichtiger Aufgaben tagtäglich beweisen.

Die Karl-Marx-Städter Jugend arbeitet an den Objekten des kommunistischen Aufbaus, wie dem DDR-Abschnitt Erdgasleitung Orenburg-Westgrenze UdSSR, an der Verwirklichung der „Berlin-Initiative“, beim Aufbau der Baumwollspinnerei Zarwize, VR Polen, und beim Aufbau der SR Vietnam mit.

1965 wurde in Karl-Marx-Stadt erstmalig die Kinder- und Jugendspartakade durchgeführt. An den Wettkämpfen beteiligten sich 12 719 Kinder, von denen 2 390 die Endkämpfe erreichten. An der 13. Kinder- und Jugendspartakade im Jahre 1977 nahmen schon 97 047 Kinder und Jugendliche teil, von denen sich insgesamt 10 362 für die Endkämpfe in 39 Sportarten qualifizierten. Aus den Reihen unserer talentierten Kinder und Jugendlichen sind eine Vielzahl von Weltklassesportlern hervorgegangen.



Beweis dafür sind unsere Beststudenten.

Studieren heißt in unserem sozialistischen Staat schon immer — so brachte es Genosse Krenz zum Ausdruck —, einen Auftrag zu erfüllen und die Chance zu nutzen, die von der Gesellschaft gegeben wurde, um eigene Fähigkeiten auszubilden. Es heißt auch, Vertrauen zu erhalten und es zu rechtfertigen.